Caren Marks
Mitglied des Deutschen Bundestages
Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin
(030) 227–77508/75843/75545
(030) 227–76181
caren.marks@bundestag.de
www.caren-marks.de

Pressemitteilung

14.04.2007
(kja)

Caren Marks: Pflege nicht zulasten von Familien

„Der aktuelle Reformvorschlag der CDU/CSU, der eine jährlich steigende Kopfpauschale zur Finanzierung der Pflege vorsieht, ist sozial ungerecht. Ich lehne diesen Finanzierungsvorschlag entschieden ab“, erklärt die SPD-Bundestagsabgeordnete Caren Marks. Der Reformvorschlag der CDU/CSU gehe allein zulasten der Versicherten und begünstige Menschen mit höheren Einkommen. „Es ist klar, dass Qualität in der Pflege mehr Geld im System erfordert. Damit Pflege für alle bezahlbar bleibt, brauchen wir ein solidarisches Finanzierungskonzept“, fordert die Familienpolitikerin Marks.

„Darüber hinaus müssen wir bessere Lösungen finden, wie pflegebedürftige Menschen möglichst lange und selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Familien, die Verantwortung für die Pflege ihrer Angehörigen übernehmen, benötigen mehr Unterstützung und Entlastung. Wir wollen das Prinzip „ambulant vor stationär“ stärken, aber nicht zulasten von Familien“, erklärt Marks.

Derzeit werden zwei von drei Pflegebedürftigen überwiegend privat zu Hause gepflegt. Bis 2030 wird die Zahl der Pflegebedürftigen von derzeit 2,1 auf etwa 3,1 Millionen ansteigen. Gleichzeitig werden zukünftig weniger Angehörige die Kraft und Zeit für umfangreiche Pflegeaufgaben in ihrer Familie aufbringen können. Der Anteil derer, die Angehörige neben ihrer Erwerbstätigkeit pflegen, wird steigen.

„Die Reform der Pflegeversicherung muss hier dringend die Weichen stellen, um eine Überforderung der Familien abzuwenden. Wir benötigen den Ausbau von Versorgungsstrukturen und eine dauerhafte Qualitätssicherung in der Pflege. Um die körperliche und psychische Dauerbelastung der meist weiblichen Pflegepersonen abzubauen, sind bessere Beratungsangebote und Anleitungen zur Pflege sowie stärker aufeinander abgestimmte Pflegedienstleistungen notwendig“, so die Abgeordnete. „Darüber hinaus wollen wir mehr betreute Wohngemeinschaften: Sie bringen nicht nur Pflegebedürftigen und hier vor allem Demenzkranken mehr Lebensqualität, sondern auch mehr Entlastung für Angehörige.“

Caren Marks: „Wir brauchen eine Balance von Pflege, Familie und Beruf. Die Einführung einer zeitlich begrenzten Pflegezeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist dafür ein sinnvoller Beitrag.“